

Exkursion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 60

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Launen der Natur

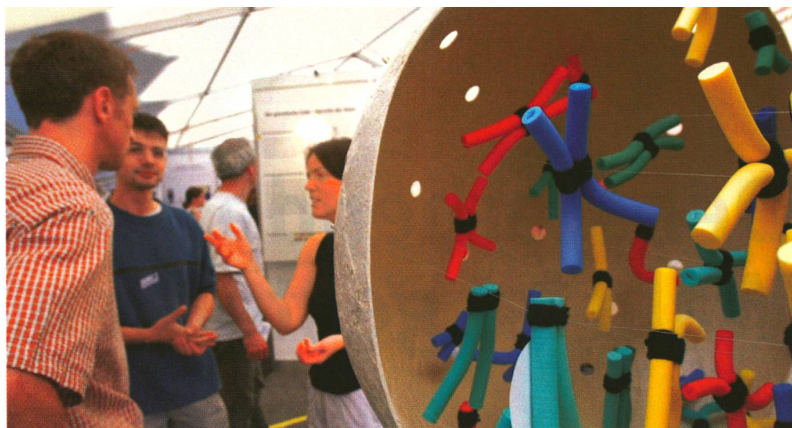
Müssen siamesische Zwillinge immer eineiig sein?

Ja, siamesische Zwillinge sind immer eineiig. Das hat mit der Entstehung der beiden Arten von Zwillingen (eineiig oder zweieiig) zu tun. Eineiige Zwillinge entstehen, wenn sich bei einer befruchteten Eizelle im Laufe der ersten Zellteilungen die Zellen voneinander trennen. Da die Zellen in dieser Phase noch totipotent (d.h. zu allem fähig) sind, entwickeln sich aus den getrennten Zellen zwei Embryonen, die genetisch identisch sind. Sie sind ja aus der gleichen Ei- und der gleichen Samenzelle entstanden. Siamesische Zwillinge entstehen dann, wenn diese Trennung nicht vollständig abläuft, die beiden Zellverbände sich also nicht ganz voneinander losgelöst haben. Die Embryonen bleiben miteinander verbunden und teilen gemeinsame Gewebe oder Organe. Zweieiige Zwillinge entstehen hingegen durch die gleichzeitige Befruchtung von zwei Eizellen durch zwei Samenzellen. Die daraus entstehenden Embryonen sind während der Schwangerschaft nicht direkt miteinander verbunden und können so auch nicht als siamesische Zwillinge zur Welt kommen.

Frage und Antwort stammen von der SNF-Website www.gene-abc.ch, die unterhaltsam über Genetik und Gentechnik informiert.

Auch Ihre Frage ist herzlich willkommen:

«Horizonte», Schweiz. Nationalfonds
Wildhainweg 20, 3001 Bern
Fax 031 308 22 65, E-Mail: pri@snf.ch



Diskussionsgrundlage: Modell eines menschlichen Zellkerns mit Chromosomen

Keystone (2)

Gentechnologie im Alltag

Seit fünf Jahren finden im Frühsommer jeweils die «Tage der Genforschung» statt: Biologinnen und Biologen öffnen ihre Labortüren, stellen ihre Arbeiten vor und diskutieren mit Besucherinnen und Besuchern. Dieses Jahr stehen die «Tage der Genforschung» unter dem Motto «Gentechnologie im Alltag» und bieten zahlreiche Gelegenheiten, sich zu informieren und mit den Forschenden ins Gespräch zu kommen, sei es an Podiumsdiskussionen, Standaktionen, Ausstellungen oder direkt in den Labors. Getragen werden die «Gentage» unter anderem vom Schweizerischen Nationalfonds, von der Förderagentur für Innovation KTI, der Union Schweizerischer Gesellschaften für Experimentelle Biologie (USGEB) und der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW).

Die «Gentage» finden im Mai und Juni statt und laden in Basel, Bellinzona, Bern und Mittelhäusern, Freiburg, Genf, Lausanne, Sion und Zürich zum direkten Austausch mit den Forschenden ein.

Das Detailprogramm ist ab Mitte März abrufbar unter: www.gentage.ch



Gentage.ch



Selber DNA isolieren, mit Forschenden diskutieren: Die «Tage der Genforschung» machen es möglich.

horizonte

SCHWEIZER
FORSCHUNGSMAGAZIN

«Horizonte» erscheint viermal jährlich in deutscher und in französischer Sprache («Horizons») und kann kostenlos abonniert werden (pri@snf.ch).

Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt kein Werturteil seitens des SNF dar.

Herausgeber

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung durch den Presse- und Informationsdienst (Leitung: Philippe Trinchan)

Adresse

Wildhainweg 20
Postfach, CH-3001 Bern
Tel. 031 308 22 22
Fax 031 308 22 65
E-Mail: pri@snf.ch

Sekretariat: Monika Aebi

Internet: Nadine Niklaus

Redaktion

Erika Bucheli (eb)
Olivier Dessibourg (od)
Marie-Jeanne Krill (mjk)
Anita Vonmont (vo)
Peter Haenger (ph)

Übersetzungen

Cécile Rupp
Weber Übersetzungen

Gestaltung, Bildredaktion

Studio25, Zürich
Isabelle Gargiulo
Hans-Christian Wepfer
Anita Pfenninger (Korrektorat)

Auflage

10700 Exemplare deutsch,
7100 Exemplare französisch

Litho: Ast & Jakob AG, Köniz

Druck: Stämpfli AG, Bern

Das Forschungsmagazin «Horizonte» ist im Internet abrufbar:
www.snf.ch/horizonte

© alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.